

Wachstum vollenden. Es trieb 16 Halme mit gut ausgebildeten Kolben, die vollständig mit Körnern besetzt waren. Nachdem dieselben gereift waren, schnitt man die Kolben ab und rieb die Körner mit der Hand heraus. Die 16 Kolben bargen insgesamt 1026 Samenkörner, eine Summe, die wohl ganz selten erreicht werden dürfte.

Pirna, 10. August. Im sog. Oberlande ist die Agitation für das Eisenbahnprojekt Pirna—Dohma—Liebstadt—Landesgrenze gegenwärtig sehr lebhaft. Für die Herstellung der Linie spricht besonders der Umstand, daß Liebstadt noch die einzige sächsische Stadt ist, welche noch des direkten Anschlusses an das Eisenbahnnetz entbehrt.

Rothwein, 10. August. Als Brandstifterin wurde in Kaufzig die Magd des Gutbesizers Speiß verhaftet, die daselbst vorige Woche Scheune und Seitengebäude in Brand gesteckt hat. Die Tat scheint ein Racheakt zu sein.

Briefträger Böhme rettete die sechsjährigen Knaben Honymus und Fider vom Tode des Ertrinkens. Die Knaben waren in die zur Zeit tiefe Mulde gefallen.

Tages-Ereignisse.

Spremberg. Wie der „Spremb. Anzgr.“ meldet, ist der der Schuld an dem Eisenbahnunglück bezichtigte Stationsassistent Stulljus auf Anordnung des Untersuchungsrichters gestern abend verhaftet worden.

Rottbus. Der bei dem Spremberger Eisenbahnunglück verletzte Heizer Fröse ist gestern abend gestorben. — Das staatsanwaltsschaftliche Ermittlungsverfahren in der Spremberger Eisenbahn-Katastrophe wurde gestern nachmittag abgeschlossen. Wegen der beschuldigten Stationsbeamten ist die Voruntersuchung wegen fahrlässiger Tötung eingeleitet worden.

Glogau. Der Drehschraff Bäcker wurde vom hiesigen Landgericht wegen Mordtötung und Beleidigung zu 350 M. Strafe verurteilt und der Haftbefehl gegen ihn aufgehoben. Graf Bäcker erklärte, er sehe zum 19. Male vor Gericht und jedesmal werde darüber verhandelt, ob er verrückt sei oder nicht. Das müsse den Menschen verrückt machen.

Weißwasser. In den drei Konkursen Otto Hirsch, Johann Ranke und Schleifische Gesellschaft für chemische Industrie wurde auf den Gläubigerversammlungen konstatiert, daß der Bankier Feldmann durch seine bekannten Veruntreuungen als Konkursverwalter die erste Masse um 88 000, die zweite um 15 000 und die dritte um 14 000 M. geschädigt hat und für die Konkursmasse Johann Ranke außerdem hohe Wechselverbindlichkeiten einging, so daß dieser möglicherweise nochmals Konkurs anmelden muß. Für alle drei Konkurse wurde ein neuer Verwalter gewählt.

Hannover. In Seriam wurde der 21-jährige Sohn des Mühlenbesizers vom Windmühlenslügel getroffen und war sofort tot.

Hamburg. In der Rögerbucht kenterte ein Jagdsegelboot. Drei Jäger ertranken. — Das Oberkriegsgericht des 9. Armeekorps in Altona verurteilte, nachdem der Gerichtsherr und die Angeklagten Berufung eingelegt hatten, die Landwehrlente Strauer und Krogmann wegen schwerer Vergehen gegen die Subordination, begangen am 4. Juli, zu 1 Jahr 6 Monaten bzw. 1 Jahr 1 Monat Gefängnis.

Kempton. Die Leiche des am 4. August von der Leiter Spitze in den Lechtaler Alpen abgestürzten Postsekretärs aus Goppingen wurde gefunden und nach Bachtel im Lechtal gebracht.

Frankfurt a. M. Bei dem städtischen Gas- und Wasserwerk in Kreuznach wurden große Unterschlagungen entdeckt. Der Kassierer Klose, der seit 14 Jahren im Amte war, ist flüchtig.

Elberfeld. Ein im Garten seiner Eltern spielendes siebenjähriges Mädchen wurde von einem über die Grenzmauer geworfenen großen Stein so schwer am Kopfe verletzt, daß es nach kurzer Zeit starb. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Bochum. Auf der Straßenbahnstrecke Bochum—Wattenscheid stieß ein Fahrgast, der mit falschem Gelde bezahlen wollte, worüber ihn der Schaffner zur Rede stellte, letzterem ein scharfgeschliffenes Messer in den Unterleib und verletzte ihn tödlich. Der Täter wurde verhaftet.

„Ah!“

Sie ist plötzlich leichenblau geworden und ein Beben geht durch ihren Körper. Ein geschiedener Mann! O Gott! Sie preßt die Hand auf ihr Herz und in ihren Augen spiegelt sich ein lebhafter Schrecken. Er errät wohl ihre Gedanken und seine Züge verdunkeln sich.

Ich wußte wohl, daß es Dich überraschen würde, mein Kind, aber ich habe nicht erwartet, daß Dich diese Mitteilung so niederdrücken würde, wie es der Fall scheint. — Elisabeth, Du bist noch zu jung und unerfahren, um es zu verstehen, aber ich, der gereifte Mann, sage Dir, daß Verhältnisse in unser Leben treten können, die einen solchen Schritt rechtfertigen, und überdies sind seitdem zehn Jahre vergangen. Zeit genug, um einen Charakter, die Anschauungen zu ändern. — Wenn ich zu keinem Menschen von meiner Vergangenheit sprach, so lag es daran, daß ich jene trüben Bilder nicht heraufbeschwören wollte, die ohnehin mein Gemüt verdüsterten, mich bitter und weltlich machten. In meinem Beruf suchte ich Ablenkung und Trost, sonst verschloß ich mich ängstlich vor der Außenwelt, soweit meine Stellung das zuließ. Da wurde ich nach Berlin kommandiert, und lernte hier Deinen Vater kennen. Ich fühlte mich zu ihm hingezogen und nahm zum ersten Male seit langer Zeit wieder an einem Familienleben teil. Ich kam in Euer Haus — ich lernte Dich kennen, Elisabeth. Da ging etwas in mir auf, eine neue Sonne, ein neues Leben. Und dieses Leben wurde mir wert und teuer, das verlorene Glück nahte sich mir wieder in Deiner Gestalt, und es wurde mein höchstes Ziel, Dich zu erringen. Nun,

Rölkeda. Das dreijährige Kind eines Landwirtes in Großmonna geriet in einem unbewachten Augenblicke vor einigen Tagen in das im Gange befindliche Gipselwerk, wobei ihm das eine Bein fast abgedreht wurde. Trotz aller ärztlicher Bemühungen war das Kindchen nicht am Leben zu erhalten.

Straßburg. Der Gerichtsschreiber Vommes aus Kombach in Lothringen wurde, seiner Wertpapiere und der einfastierten Gelder beraubt, mit eingeschlagenem Schädel auf der Landstraße tot aufgefunden. Von dem Mörder fehlt jede Spur.

Auffig. Eine wohlhabende Dreihorgelspielerin starb jüngst in Proßlitz. Die Frau wurde erst mehrere Tage nach ihrem Tode in ihrer Wohnung aufgefunden. Bei der Aufnahme des Nachlasses wurden 2200 Kronen in Bargeld und Sparfassenbüchern vorgefunden.

Bozen. Der Straßburger Privatdozent Müller ist in den Defregger-Alpen abgestürzt und dabei bedeutend verletzt worden.

Mézières. Ein Wirbelsturm von seltener Heftigkeit richtete in den Ardennen und an der Maas beträchtlichen Schaden an. Mehrere Menschen sollen ihm zum Opfer gefallen sein.

Land- und Volkswirtschaftliches.

Der Wurm im Apfel ist die Rade des Apfelwicklers, eines der gefährlichsten Feinde unseres Obstbaues, dessen Bekämpfung wir uns daher auch zur heiligsten Pflicht machen sollten. Das unbedingte Entfernen des Fallobstes ist das erste Mittel dagegen, denn es birgt die Rade dieses gefährlichen Schädlings. Hierbei darf man aber auch das ganze kleine vorzeitig abgefallene Obst nicht liegen lassen; denn das Eierlegen des Schmetterlings hat ja schon im Juni begonnen. Läßt man es also liegen, so verlassen die Raupe das verfaulende Obst und überwintern an geschützten Plätzen, in der Rinde usw. Im Fallobst also hat man den Feind in der Hand, wie vorher und nachher nicht mehr, und man kann zweierlei tun: 1. das Obst, wenn es schon die nötige Größe hat, zum Apfelsaft oder Apfelsaft verwenden, oder 2. wenn es noch zu klein ist, es vernichten, verbrennen, in Kompost einstampfen, in die Jauchegrube werfen oder als Futter den Schweinen geben. Aber ja das Fallobst nicht liegen lassen! Der Schaden würde sich das nächste Jahr verzehnfachen. Ein weiteres Mittel, um den Schädling zu vernichten, ist die richtige Rindenspflege. Denn hinter den rissigen, abgestorbenen Rindenteilen sucht die Raupe des Apfelwicklers unter Umständen ihr Winterquartier. Das Abscharen und Anstreichen der Baumstämme mit Kalkmilch ist die beste Rindenspflege.

Späten Blumenkohl kann man auch zwischen die Gurken pflanzen. Es wird dadurch Platz gespart, denn die Gurken haben schon längst ihre Haupttracht hinter sich, bis der Carlol durch sein Wachstum ihre Entwicklung gefährdet.

Bezirksausschuß der kgl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt.

In der am heutigen Freitag von 11 Uhr vormittags an abgehaltenen 15. öffentlichen Sitzung, die an Stelle des beurlaubten Herrn Amtshauptmann Geh. Regierungsrat v. Graubhaar Herr Regierungsrat Dr. Sala leitete, wurde zunächst nach öffentlich-mündlicher Verhandlung das Gesuch Max Schumanns in Weißer Hirsch um Erlaubnis zur unbeschränkten Ausübung der Schankwirtschaft einschließlich des Branntweinshanks im Grundstücke Kat.-Nr. 42 K daselbst während des Sommerhalbjahres mangels Bedürfnisses und wegen ungenügender Höhe des betreffenden Lokales einstimmig abgelehnt. Dann fanden Genehmigung bzw. befürwortende Entscheidung des Ortsrates über die Aufstellung und Anbringung von Reklameschildern und Plakaten in der Gemeinde Loschwitz, der ortstatutarische Beschluß des Gemeinderats zu Radebeul wegen Festsetzung der Schleusenbaubeträge für die Grundstücke an der dortigen Talstraße, die Verminderung des Stammvermögens der Gemeinde Weißer Hirsch

heute glaubte ich, es ersäht zu haben, ich glaubte an Dein Vertrauen zu mir, mehr als an Deine Liebe. Aber die Tatsache, daß ich ein geschiedener Mann bin, drückt Dich nieder, Du hast kein Vertrauen zu mir, Du zweifelst an mir.“

Graf Landegg betrachtete sie sekundenlang, bange forschend, als erwarte er, daß sie seine Worte widerlegen würde. Als sie aber schweigt, zuckt es schmerzlich in seinem Gesicht. „Elisabeth, Du schweigst. . . so habe ich richtig geraten. . . Dann. . . wäre es allerdings besser. . . wir. . .“ Er stockt und vollendet nicht. Elisabeth hat ihn plötzlich groß und erschreckt angesehen:

„Herbert, nein, ich zweifle nicht an Dir! Du bist so gut und edel und — o — o —“

Sie bricht plötzlich in heißes Schluchzen aus. Da wird er weich, und seine düsternen Züge hellen sich auf:

„Nicht weinen, mein Lieb! Nie werde ich Dein Vertrauen täuschen.“ Er legt seinen Arm um sie und streicht besänftigend über ihr Haar.

Elisabeth richtet sich auf und trocknet ihre Tränen. „Gib mir Deine Hand, mein Lieb, und steh mich an.“ bittet er.

Gehorsam hebt sie den noch tränenumflorten Blick, und sekundenlang tauchen ihre Blicke ineinander. Graf Landeggs Hand, mit welcher er Elisabeths Rechte noch immer umfaßt hält, zittert vor unterdrückter Leidenschaft — in diesem Augenblicke aber tut sich die Tür auf, und Elisabeths Eltern treten über die Schwelle.

Elisabeth springt in die Höhe und eilt in die Arme der Mutter, der sie um den Hals fällt.

durch unentgeltliche Abtretung von Areal an die dortige Schul- und Kirchengemeinde, die ortsgesetzliche Bestimmung des Fluchtlinienplans der Allersdorfer Straße in Bühlau, das Gesuch des Gemeinderats zu Loschwitz um Befreiung von der gesetzlich Erfordernis der gewerblichen Niederlassung im Sinne von § 18 Abs. 1 der Revidierten Landgemeindeordnung hinsichtlich der §§ 1 und 2 des Ortsgesetzes über die Erhebung einer Gewerbesteuer bei Aufstellung von Automaten in Loschwitz vom 11. Dezember 1901 und die Straßenbauordnung für Lausa. Zur Kenntnis nahm man ein Dankschreiben des ersten Kantalsaufsehers Imhof in Leuben, sowie eine Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern in Schankkonzessions-sachen. In Schank- usw. Konzessions-Angelegenheiten fanden hiernach Genehmigung die Gesuche von Gustav Scholz in Niederlöbnitz (Sektellerei), Hans Krehlschmar in Eisenberg-Moritzburg (Gasthof zum Auer), Moritz Näpfer in Allersdorf (bedingungsweise), Gastwirt Herrmann in Rodau, Johann Gottfried Springer in Blasenitz (nur an Regattatagen an der Einmündung der Loschwitzer Straße in den Leinpsd), Richard Knibbe in Köpfchenbroda (Bahnhof), Schankwirt Pfennig in Köpfchenbroda (bedingungsweise), Frau Ida verwitwete Höhne in Oberpoyritz (bedingungsweise), während dagegen mangels Bedürfnisses Abweisung erfolgte das Gesuch von Fried. Aug. Hühle in Oberpoyritz. In nichtöffentlicher Sitzung wurden erwidert das Gesuch der Gemeinde Loschwitz um Vermehrung der Schulden durch Aufnahme eines Darlehens von 16 500 M., das Schank- usw. Konzessionsgesuch von Moritz Schene in Bühlau und die Frage wegen der Errichtung von Handelsinspektionen.

Neueste Telegramme.

London, 11. August. „Daily Mail“ meldet aus Tanger: Alle Handelsstrahlen zwischen den marokkanischen Seehäfen und der Stadt Marokko, mit Ausnahme des Weges von Mogador aus, sind wegen eines allgemeinen Aufstandes der um Marokko herumwohnenden Stämme gefährdet. Mehrere Karawanen wurden geplündert.

London, 11. August. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Es sind erste Anzeichen für Unruhen in China vorhanden. Einem Telegramm aus Peking zufolge brachte eine große Anzahl Lama 12 Katholiken um und tötete und verwundete mehrere französische Missionare in der Provinz Honan. Von französischer Seite sind aus diesem Anlaß erste Vorstellungen bei der chinesischen Regierung erhoben worden.

Cowes, 11. August. Bei der geizigen Regatta um den Preis der Stadt Cowes gewann die deutsche Yacht „Brunnhilde“; „Meteor“ war mitgesegelt.

Washington, 11. August. Nach einem Telegramm des amerikanischen Generalkonsuls in Schanghai erklärt sich die Handelskammer in Schanghai für machtlos, den amerikanischen Boykott anzuhalten, und daß die anderen Fremden Befürchtungen hegen, daß sich diese Bewegung auch auf sie erstrecken werde.

Washington, 11. August. Nach dem Bericht des Ackerbaubüros war der Durchschnittsstand am 1. August für Frühjahrweizen 89,2 Proz., für Mais 89, für Gerste 89,5, für Hafer 90,8 und für Frühjahrroggen 92,6. Winterweizen wurde nach vorläufiger Schätzung per Acres 14,3 Bushels gegen 12,3 Bushels 1904 geerntet.

Der russisch-japanische Krieg.

Portsmouth, 11. August. Neutermel-dung. Die Deckung der Kriegskosten, deren Befestigung der Zukunft überlassen wird und die Abtretung der Insel Saladin sind die Hauptpunkte der japanischen Friedensbedingungen. Das Wort „Entschädigung“ (Indemnity) ist vermieden und dafür „Zurückzahlung“ (Reimbursement) gesetzt worden.

„Mein Kind, bist Du glücklich?“ fragt Frau von Rittberg mit angstvoller Spannung in Ton und Miene.

„Ja, Mutti!“ antwortet Elisabeth, unter Tränen lachend, und das Mutterherz beruhigt sich dabei.

Der übrige Teil ihres Verlobungstages vergeht Elisabeth wie ein Traum. Graf Landegg ist zu Tisch geliebt, und auch Karl Günther ist gekommen. Sie weiß sich nur noch zu erinnern, daß der Bruder sie mit besonderer Innigkeit an seine Brust gedrückt, geküßt und beglückwünscht hat, daß er sehr blaß und nicht mehr so strahlend sieghaft wie früher, aber männlicher, reifer ausgesehen hat. Sie weiß ferner, daß eine zwanglose, fast heitere Unterhaltung bei Tisch geführt wurde, zu der auch sie einen Teil beigetragen hatte. Zufrieden und glücklich ist sie über die frohen Gesichter um sich her, und selbst die oft mit angstvoller Frage auf ihr ruhenden Blicke der Mutter: „Bringst Du auch wirklich kein zu schweres Opfer?“ hat sie durch frohliches Lachen und Scherzen zu beruhigen und abzulenkeln vermocht. Ihr Verlobter hat sie mit zartester Rücksicht behandelt, und nur seine Blicke haben ab und zu das heisse leidenschaftliche Feuer verraten, das dahinter wohnt. Sonst war er der vornehme, ernste Mann, der keins seiner Gefühle den Blicken anderer und sei es auch der nächsten Verwandten preisgeben mag. Um so freier und harmloser gab sich Elisabeth, und der Tag, der so bange begonnen hatte, schloß schön und harmlos für sie.

(Fortsetzung folgt.)